

Mitreissende Gesangs-Matinee

Brugg Vindonissa-Singers gastierten im Salzhaus

Trotz sonnigen Wetters mit den höchsten Maitemperaturen seit drei Jahrzehnten fand sich am Sonntagmorgen ein zahlreiches Publikum im Brugger Salzhaus zum Konzert der Vindonissa-Singers ein.

Die morgendlich frische Matinee zwischen Frühling und Sommeranfang stand unter der Leitung des seit 1998 mit dem 45köpfigen Chor wirkenden Dirigenten Daniel Polentarutti. Das in vier Blöcke aufgeteilte Programm umfasste Lieder aus aller Welt und knüpfte damit an die langjährige, erfolgreiche Tradition der 1972 gegründeten Vindonissa-Singers an. Als beigezogene Kräfte waren Zita Zimmermann, Mezzosopran, und Daniela Stöckli, Keyboard, mit von der Partie. Zu Beginn des Auftritts auf der Salzhaus-Bühne erfreute der Chor mit südlichen Klängen. Drei Lieder aus Afrika («N'kosi Sikelel'i Africa», «Thulasizwe» und «Amezaliwa») bildeten den rassigen und – dank ihres zum Teil religiösen Inhalts – gleichzeitig besinnlichen Einstieg. Die beiden Chormitglieder Susi Züllig und Hansjörg Gfeller sorgten mit Bongos und anderen Rhythmusinstrumenten für die passende Begleitung.

Im zweiten Teil der «Weltreise» folgten berühmte Evergreens, von «Traditional Irish» über «Amazing Grace» über den Spiritual «Deep River» bis hin



Lieder aus aller Welt Die Vindonissa-Singers auf der Salzhaus-Bühne.

FOTO: MW

zum Beatles-Hit «Yesterday» – gemäss Statistik übrigens der beliebteste Song aller Zeiten.

Die nächste Dreiergruppe umfasste humoristische Lieder deutscher Sprache. Aus der Mitte des 16. Jahrhunderts stammt Donatis «Wenn uns die Henn'», das sich um das Eierlegen dreht, und aus dem Repertoire der legendären Vokalgruppe «Comedian Harmonists» trugen die Sängerinnen und Sänger «Ich wollt', ich wär ein Huhn» und «Mein kleiner grüner Kaktus» vor.

Nach diesen erfrischenden Einlagen wurde der letzte Block in Angriff genommen, der mexikanische und karibische Lebensfreude und damit «Rhyth-

mus pur» (wiederum unterstützt von Susi Züllig und Hansjörg Gfeller) verhiess. Ohrwürmer wie «Baraba Ba», «La Cucaracha» und «Jamaica Farewell», aber auch weniger bekannte Songs wie «Little Sandy Girl» und «John Belly Grow» (mit dem choreigenen Tenor Clemens Frei als Solist) kamen beim Publikum ausgezeichnet an.

Für den Beifall bedankten sich die Vindonissa-Singers und ihr Leiter mit drei Zugaben. Ein spezieller Dank ging auch an Dirigent Daniel Polentarutti sowie an Chorsänger Peter Kostezzer, der mit seinem komödiantischen Talent locker durch das Programm geführt hatte. (mw)